Landkartenquiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (2009)**

Heft 39

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

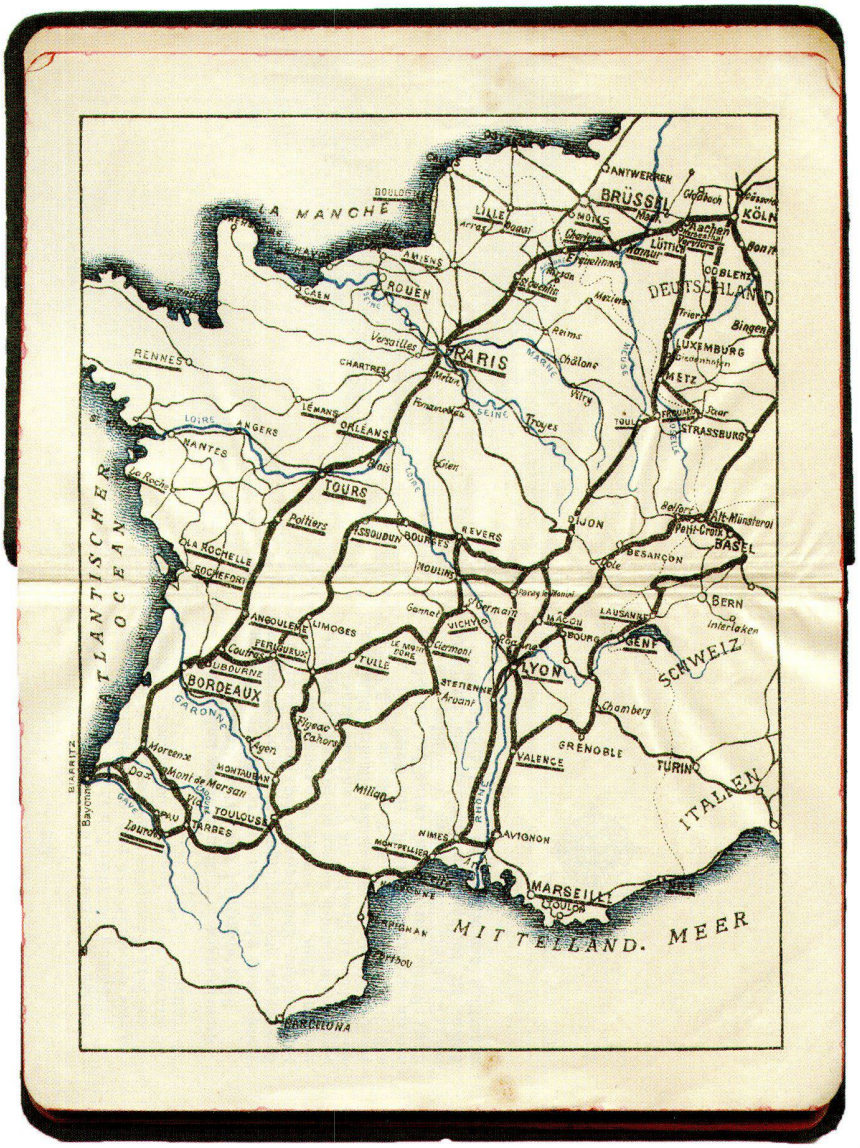
http://www.e-periodica.ch

Unsere heutige Frage lautet:

Welche besondere Art von Eisenbahnlinien respektive -routen sind in der abgebildeten Karte mit dicken Linien markiert?

Bitte senden Sie Ihre Antwort bis Ende Mai 2009 an:
Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Unter den richtigen Antworten werden je zwei Exemplare der neu publizierten Karten *Basel – Einst und jetzt* resp. *Zürich – Einst und jetzt* des Bundesamtes für Landestopografie swisstopo verlost. Falls Sie, liebe Leserinnen und Leser, selber eine Idee zu einer interessanten Quizfrage haben, so scheuen Sie sich nicht, uns diese mitzuteilen. Wir honorieren selbstverständlich auch jede publizierte Frage.



Bezeichnung von Walensee und Walenstadt auf alten gedruckten Schweizer Karten

Karte	Lacus rivarius	Walensee	Riva	Walenstadt
Strassburger Ptolemäus 1513				Wallestat
Strassburger Ptolemäus 1520				Waallenstat
Tschudi 1538/1560	Lacus riuarius	Der walen see	Riua	Walastat
Münster 1540	Lacus Ryuarius			
Stumpf, hist. Karte 1548	Riuarius lacus			
Stumpf 1548, IV. Eidgenossenschaft				Wallēnstat*
Stumpf 1548, V. Thurgau		Walhen see		Walhēnstat*
Stumpf 1548, VI. Zürichgau		Walhen see		
Stumpf 1548, X. Rhätien		Walhensee		Walestat
Salamanca 1555	LAC. RIVARIUS		RIVA	
Ortelius 1570	Riuarius l.			Walenstat
Mercator 1585		Walen see	Riua	
Sanson 1648	Lac de Riva			Walenstat als Riva
Gyger 1657		WALENSTATER SEE		Walenstatt
Sanson 1696		LAC DE WALLENSTAT		Wallenstat
Muoss 1698		WALLESTETTER SEE		Wallēnstatt*
Jaillot 1701		VALENSTATTER SEE LAC DE VALENSTAT		VALENSTATT als RIVA
Scheuchzer 1712		Wallenstatter See		Wallenstatt
Atlas Suisse, Blätter 7 (1796) und 8 (1798)		WALLENSTADTER SEE		WALLENSTADT
Dufourkarte Blatt 9, 1854		WALEN SEE		Walenstadt

als = alias

Auflösung des Landkartenquiz aus Heft 38 (2008)

Beim gesuchten See, der auf der Karte in Heft 38 auf Seite 46 als *Lac de Riva* beschriftet ist, handelt es sich um den Walensee, der sich in den Kantonen St. Gallen und Glarus, also in der Schweiz befindet. Um die Frage etwas schwieriger zu gestalten, haben wir uns erlaubt, auf dem gezeigten Kartenausschnitt einige Orts- und Flussnamen wegzuretuschieren.
Die ausgelosten Gewinner dieses Landkartenquiz sind Peter Berchtold (CH-6343 Rotkreuz) und Luzi Sommerau (CH-7477 Filisur). Sie erhalten beide zwei Blätter der neu publizierten Kartenserie *Einst und jetzt* von swisstopo. Einer der Gewinner schrieb unter anderem: *Beim Kartenausschnitt handelt es sich um den Walensee in der Schweiz. Die Frage nach dem Land hat mich zuerst im Ausland suchen lassen, «aber sieh, das Gute liegt so nah…».* Das Redaktionsteam von *Cartographica Helvetica* gratuliert den beiden Gewinnern bestens.

Die 52 x 42 cm grosse, in Kupfer gestochene Karte (Abb. 1) ist wie folgt beschriftet:
Tigurini sive Tigurinus pagus in Helvetiis = Le Zurichgow en Suisse et dans l'eves. che de Costance: ou sont les cantons de Zurich, Schaffhouse et Appenzel l'abbaye et ville de St. Gall; co.té de Toggenbourg le co.té de Rappershwyl et les balliages de Turgow Rhintal Vznach Gastal &c.: avecq privilege pour vingt ans / par le Sr. Sanson d'Abbeville, geogr. ord.re du roy. – A Paris: chez l'autheur aux galleries du Louvre, 1696.

Die Tabelle auf Seite 47 zeigt, dass die Namen Riva für Walenstadt und Lacus rivarius für den Walensee zum ersten Mal in der Karte von Aegidius Tschudi (1505–1572) stehen (Abb. 2). Mercator übernahm den Namen Riva, und so fand er Eingang in die grossen niederländischen Atlanten. Ortelius kopierte den Namen Lacus rivarius für den Walensee und Nicolas Sanson d'Abbeville (1600–1667) führte die französische Bezeichnung *Lac de Riva* 1648 auf seiner Karte *Les Suisses, les Alliés des Suisses et leurs Sujets* ein. Die Namen Riva und Lacus rivarius verdanken es also Tschudi, dass sie in zahlreichen ausländischen Karten auftreten.

Die Namen *Ripa Vualahastad* und *Riva* erscheinen erstmals in der ersten Hälfte des 9. Jhs. in einem Urbar des Reichsgutes in Churrätien, das aber nur als Abschrift (Stiftsbibliothek St. Gallen, Hs. 609) von Aegidius Tschudi erhalten ist.[1] Den Namen Riva auf seiner Karte hat Tschudi wohl dieser Urkunde entnommen.

Der romanische Name Riva für Walenstadt kommt aus dem lateinischen Wort Ripa, das Ufer oder Gestade bedeutet. Darnach wurde der See Lacus rivanus (Rivaer See) genannt.[2] Seit dem 9. Jh. finden wir deutschsprachige Bewohner am Westufer des Walensees.[3] Diese übersetzten Riva ins Deutsche als Walahastad, was Welsches Ufer bedeutet. Als Welsche wurden von den Germanen ursprünglich nach dem keltischen Stamm der Volcae die Kelten bezeichnet (vgl. Wales). Als die Romanen das von Kelten bewohnte Gebiet besetzten, übertrug sich der Name auf diese.[4] Den See nannten die Alemannen Vualahasee, den Welschen See. Aus Vualahastad wurde im Lauf der Jahrhunderte Walastad (1257) und schliesslich Walenstadt, da man Stad (Ufer) zuerst zu Statt (Stätte) und schliesslich zu Stadt umdeutete (Walenstadt war seit Mitte des 13. Jh. Stadt).[5] Der Sprachwechsel vom Romanischen zum Deutschen fand in Walenstadt wahrscheinlich im 14. Jh. statt.[6] Im Rätoromanischen ist Riva noch heute die Bezeichnung für Walenstadt und Lag rivaun für den Walensee.[7] Der alte romanische Name blieb auch später in Erinnerung. So nannte sich der schreibende Politiker Franz Joseph Benedikt Bernold aus Walenstadt (1765–1841) «Barde von Riva».

Hans-Peter Höhener

Abb. 1: Ausschnitt der Karte *Le Zurichgow en Suisse et dans l'eves.che de Costance* [...] von Sanson d'Abbeville, 1696 (UB Bern, ZB, Kart 399 : 25).

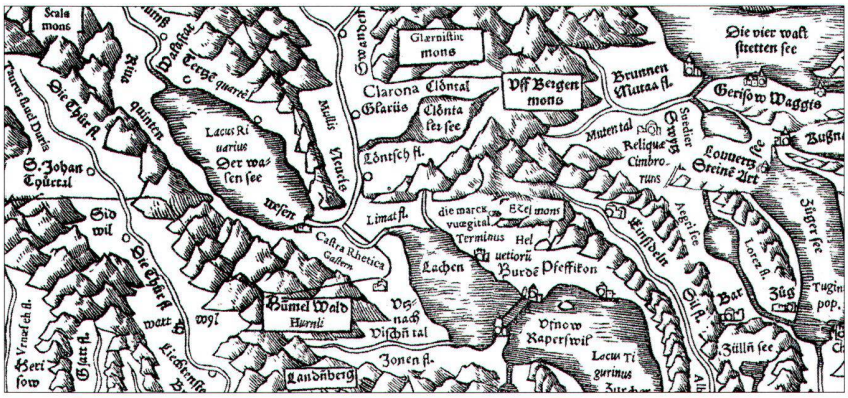


Abb. 2: Ausschnitt der südorientierten Schweizerkarte von Aegidius Tschudi mit Walensee und Walenstadt, 1538/1560.

Anmerkungen

1 *Bündner Urkundenbuch*, 1. Bd. 390–1199. Chur, 1955. S. 375–396 (Ripa Vualahastad, S. 382, Riva, S. 387).

2 Belege für alte Namen des Walensees bei Kuhn, Julia: *Die romanischen Orts- und Flurnamen von Walenstadt und Quarten, St. Gallen, Schweiz*. Romanica Aenipontana, Bd. 18. Innsbruck, 2002. Diss. Innsbruck 1999. S. 150–151. Erstbeleg 843 als «lacu Riuano». «Lacus rivarius» fehlt bei Kuhn. Im Ortsverzeichnis zur Tschudikarte von Konrad Wolffhart von 1560 ist neben der Namensform der Karte «Riuarius lacus» zusätzlich auch die auf der Karte nicht vorkommende Form «Riuanus lacus» aufgeführt. Auf Tschudis Manuskriptkarte von um 1565 steht als lateinischer Name für den Walensee nur «Riuanus Lacus». Vielleicht ist Riuarius ein Verschrieb für Riuanus.

3 Nyffenegger, Eugen. *Namenkundliche Beiträge zur Sprachgrenzfrage im Raum Gaster – Kerenzen – Amden*. In: *St. Galllische Ortsnamenforschung*. Uznach, 1968. S. 29.

4 Kluge, Friedrich: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 23. Aufl. Berlin, 1999. S. 884 f.

5 Belege bei: Kuhn (Anm. 2). S. 151–155. *Dictionnaire toponymique des communes = Lexikon der schweizerischen Gemeindenamen*. Frauenfeld, 2005. S. 950.

6 Sonderegger, Stefan. *Sprachgeschichte und Sprachraum – Dialekt und Literatur*. In: *St. Gallen: Geschichte einer literarischen Kultur*. St. Gallen, 1999. Bd. 1, S. 69. Kuhn (Anm. 2). S. XI.

7 Vieli, Ramun und Decurtins, Alexi. *Vocabulari romontsch sursilvan-tudestg*. 2. ed. Cuera, 1982. S. 824, 825.